



Deutsches Haus
Offizielle Ankündigung

Sonntag, den 11. Oktober 1914:

13. Stiftungsfest der Hermanns Loge No. 33, O. d. H. S.

Sonntag, den 18. Oktober 1914:

Weinlese des Deutschen Damen-Vereins

Sonntag, den 25. Oktober 1914:

Schlachtfest der Sachsen

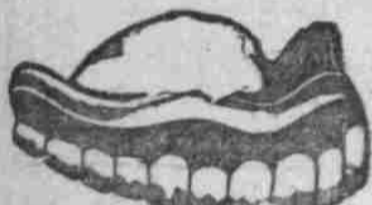
OMAHA STOVE REPAIR WORKS
1206-S DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20
Reparaturen oder Ersatzteile für Ofen und Heizapparate jeder Art sind stets auf Lager.
Gute Arbeit! Billige Preise! Reelle Bedienung!

Deutsche Apotheke
Wir sprechen und korrespondieren deutsch!

Beyten's Apotheke

12. und Dodge Straße Omaha, Neb.

DRS. MACH & MACH
Zahnärzte



Ecke 16. und Farnam Str.
3. Stock Barton Block.

Best ausgestattete zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradige Arbeit zu mäßigen Preisen. Vorkostenanfertigungen gerade wie die Fabrik. Alle Instrumente sorgfältig sterilisiert nach der Behandlung des Patienten.



Geo. A. MAGNEY
County-Anwalt

Geo. A. Magney ist ein Kandidat für die Wiederwahlung für das Amt eines County-Anwaltes. Er hat zwei deutsche Advokaten in seiner Office angestellt. Soll dieses Amt in korrekter Weise geführt werden, dann nimmt es einen Mann, der die Sache gründlich versteht. Geo. A. Magney hat seine Fähigkeit bewiesen und es liegt nun an den Wählern von Douglas County, sich diesen Mann für dieses Amt zu erwählen. Stimmt für Geo. A. Magney für County-Anwalt.

Überzeugen Sie sich selbst!



PILSENER u. HOFBRAU

nicht das beste Bier ist an
Reinheit, Güte u. Geschmack!

Es ist nach echt altdeutscher Methode gebraut
und deshalb

Klar, Perlend, Erfrischend!

Frage immer danach. Haltet eine Kiste daheim

FREMONT BREWING CO.
FREMONT, NEB.

\$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter
„Bottled in Bond“ Whisky. \$2.00 bis \$4.00
Postaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.
ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha

Das Leid der Schönheit.

(Roman von A. Roel.)

(18. Fortsetzung.)

Die Professorin glaubte es wohl sehr sein anzufangen, aber Christian meinte es doch, daß es dann ihrer Schiedung geschah, wenn er vor dem Fortgehen noch in die Lage kam, sich längere Zeit mit Fräulein Ludwig zu unterhalten. Er versuchte es gewaltsam, sich für das junge Mädchen zu interessieren, erzählte ihr von seiner Heimat, was er selten tat, und fragte nach der ihrigen, aber so freundlich auch der Eindruck war, den er von ihr erhielt, so war es doch nicht ihre rüchlich gezeichnete Figur, die er beim Weggehen auf dem dunklen Hintergrund der Verflachenddümmung vor sich herjagte.

Er ging nicht nach Hause ins Spital, sondern in das bescheidene Gasthaus weit draußen auf dem Weg zu Wägengrubers, wo er sich zuweilen an freien Abenden mit Martin traf, um zusammen mit ihm zu nachmalen und sich auszupredigen. Als er in das kleine Extrazimmer trat, wo weißgedeckte und runde Tische der Gäste harrten, war Martin noch nicht anwesend. Christian erhob einen unbedeutenden Tisch in einer gemütlichen Ecke und ließ sich dort nieder, um bei einem Glase Bier und einer Zeitung auf den Freund zu warten.

Trotz der verträuchelten Decke und der hübschen Mantelapete, die in ihrem unteren Teile in folgende Längung ausging, während die übrige Teilstriche den Kaiser, die Kaiserin und das Kronprinzenpaar vorstellten, fand Christian den Raum gemütlich. Nur war jene Unruhe in ihm, in die ihn jedes Zusammenreffen mit dem Freund zu versetzen pflegte. Martin sprach wohl gewöhnlich nicht von ihr, doch er konnte jeden Augenblick ihren Namen nennen, und das war genug.

Martin war noch bei der Tür, als Christian ihm schon ansah, daß er irgend etwas Besonderes hatte, denn er kannte ihn zu gut, als daß ein Ausdruck in seinen Zügen ihm entgehen konnte.

Raum sah Martin neben ihm, als Christian schon fragte: „Was gibt's? Was hast du? Was ist geschehen?“

„Gesehen ist nichts. Mir geht nur was im Kopf herum. Ich erzähle es dir später.“

Er hustete. Martin war immer empfindlich gewesen und mit eben an den Folgen einer Erkältung. Auch war die Luft im Zimmer schon ganz bläulich, denn die übrigen Gäste dampften wie die Schornsteine. Martin bestellte sich Bier; dann wurde die Speisekarte studiert, mit dem Ergebnis, daß jeder von ihnen sich eines der billigsten Gerichte kommen ließ.

„Beschwerden für einen Millionärswagner, nicht wahr?“ ironisierte Martin sich selbst. „Das kommt mir noch immer spähig und ungläubig vor, daß in unserer Familie einer ist, der so viel Geld hat.“

„Ja, was hast denn du davon?“

„Sag das nicht, man hat immer was davon, ob man will oder nicht... Der Traumdiel läßt sich nicht spotten... Er schickt jede Woche eine Ladung Obst aus seinem Garten und Butter und Eier, wie man sie in Wien um vieles Geld nicht kriegt. Vor einigen Tagen einen Korb. Der Papa wollte dich dazu einladen, aber es ging ja nicht... Die Agnes ist schon zurück.“

„Nun, das ist ja nicht vor Neugier, und dann ist der Dienst schwer, und daß ich im Spital wohnen soll, wo so doch mein Zimmer im Waterhouse hab', ist für mich auch nicht angenehm. Dabei ist jetzt die Aussicht, daß ich nicht lang' im Spital zu bleiben brauche, denn dem Papa ist der Chef, der Herr Endenmose, will mich an sein Premium empfehlen, was ich ganz gewiß die erste freiwerdende Stelle bekomme... Wann sie frei wird, weiß ich nicht, aber wenn eine Station eintritt, dann bin ich der nächste dazu.“

„Das ist ja recht schön.“

„Ja, aber es dauert noch eine Weile, und unterdessen soll ich schauen, daß ich mit der Gesundheit nicht herunterkomme“, sondern hinauf. Eine gründliche Erholung wäre mir sehr notwendig, das weißt du.“

Christian nickte.

„Einen Winter im Süden, möglichst weit weg“, meinte er nachdenklich. „Du brauchst eine ausgiebige Kräftigung.“

Nach dem Süden kann unseiner nicht gehen, aus doppelten Gründen. Man hat nicht das Geld und die Zeit dazu.“

„Die Zeit müßte sich für dich finden, da es bei dir keine solche Eile hat, ob du um sechs Monate später deine Kaufbahn antrittst oder nicht. Bleib noch das Geld... Na, ich rede dir gewiß nicht zu, es von deinem Schwager zu verlangen, aber...“

„Nein, das ist ja nicht“, versicherte Martin fröhlich. „Das heißt, wenn ich's so nötig hätte, daß mein Leben davon hinge... Was tut man in einem solchen Falle nicht alles? Aber bei mir sieht es doch nicht so... Um so besser, daß ich den Traumdiel gar nicht brauch'... Ich bin nicht ja auch nur, weil ich mich doch nicht gern für sechs Monate oder länger aus der Bahn schleudern lasse... Der Maximal hat mir nämlich schon wieder jemandem empfohlen...“

„Einen feineren Kaffen. Der ist jetzt seiner Gesundheit wegen hier und will von hier aus bis zum Frühjahr nach Regenten gehen... Er sucht unter glänzenden Bedingungen einen jungen Arzt zum Kreisbezirk. Das wäre einmal eine Chance, nicht wahr? Man kommt doch nie dazu, die Welt zu sehen. Später schon gar nicht, wenn man einmal definitiv eingesperrt ist. Luft hab' ich genug, und auch der Papa redet mir zu... Aber es kommt mir doch wie Hühnerflucht vor... Was sagst du dazu?“

„Ich sage gar nichts“, meinte Martin nachdenklich. „Wenn er mir zusagt, daß ich bei meiner Rückkehr eventuell wieder eintreten kann und durch meine Abwesenheit nichts verliere, dann tue ich vielleicht doch das drüber und gehe mit dem Ruffen, denn Regenten, das ist ein Wort... War's doch die Riviera, so würde ich mich noch sehr bedanken... Aber dieses alte Kulturland mit allen seinen Seltsamkeiten, von denen man schon so viel gehört hat...“

Agnes verstand, was der Papa würde auf dem Bahnhof anwesend sein.

„Es war ein milber, nur etwas nebliger Oktoberabend, als Christian unter einem riesigen und schon sternförmigem Himmel durch die lebendige Moraststraße dem Westbahnhof zuzuging, sich mit der Menge treiben lassend. Gerade so ein Abend, daß man mit Sehnsucht auf ein Klima dachte, wo solche milde Luft nicht so reich der Klarheit und dem Frost weichen würde.“

„Manchmal ist's gut, wenn man etwas lebend ist“, dachte er, „dann dadurch bekommt man etwas zu sehen, was man sonst nie sehen würde.“

Ganz feierlich betrat Christian den Westbahnhof erster Klasse, denn er hielt sich an Martin's Versicherung, die Damen würden nicht da sein. Zu seinem Erstaunen erblickte er gleich bei seinem Eintritt einen großen Völlhut und darunter ein Gesicht... Und da war auch schon Frau Wägengruber, noch viel eleganter und jugendlicher angezogen als im Sommer, ja, so sehr, daß sie beinahe als junges Mädchen verkleidet zu sein schien.

Diese Verkleidung übte eine gewisse Rückwirkung auf sie aus; sie benahm sich äußerst jugendlich laut, so daß sie nichtig das Witzfallen einer sehr vornehm aussehenden älteren Dame erregte, die in einem Tropfsessel gedrückt worden war.

„Also sie waren doch da!“

Christian hätte sich das übrigens denken können. Frau Wägengruber hätte sich vielleicht abhalten lassen, ihren Sohn auf die Bahn zu bringen, wenn er in der dritten Klasse und mit einem gemäßigten Zug abfuhr, da er aber mit dem Orientexpress und im Schlafwagen reisen wollte, mußte sie unbedingt dabei sein.

„Ich kann nichts dafür!“ sagte Martin achselzuckend, als er dem Freund entgegenkam.

Die Begrüßung zwischen Christian und den Damen fiel sehr gepreigt aus, Frau Wägengruber reichte ihm zwar die Fingerspitzen, aber in höchst herablassender Weise. Sie wollte Christian merken lassen, daß sie unendlich geübt sei und ihm nicht mehr so begegnen könne wie früher, mußte aber nicht recht, wie sie es anfangen sollte, ihm zu imponieren.

Agnes nickte ihm nur von weitem hochmütig zu.

FLORIDA
via
Illinois Central
Route der SEMINOLE LIMITED
ALLES STAHLWAGGONS
Führen die prächtigen Sun Parlor Oberbation Waggons und moderne Pullman Schlafwaggons. Ein Zug, der jeden Tag abfährt. Winter Touristen-Tickets jetzt zum Verkauf zu bedeutend erniedrigten Preisen nach allen Florida Punkten. Giltig bis zum 1. Juni 1915. Wegen Einzelheiten und Karten fragen Sie oder schreiben Sie an die
Illinois Central R. R., City Ticket Office 407 Süd. 16. Straße, Omaha, Neb., Telefon Douglas 264.

Feine wogende Zöpfe... \$3.50
Extra feine wogende Zöpfe \$5.00
Shampooing Haarfrisur Manicuring
Perrücken und Zöpfe auf Bestellung gemacht
Privataufträge in Hotels oder Wohnungen ausgeführt
Schadell's Hair Dressing Parlor
Händler in
Erstklassigen Haar-Waaren
Köpfe von angeflämmtem Haar gefertigt
Tel.: Douglas 2670 1522 Douglas Str., Omaha

Unterstützt einheimische Industrie!
Trinkt Willow Spring Bier
Unser vorzügliches Stots und Strips Bier wird in der modernsten Brauerei im Westen hergestellt. Unser Flaschenbier in einer der sanitärsten und modernsten Weise abgefüllt. Wir repräsentieren eine Omaha Industrie, die der größten Unterstützung wertig ist. Probieren Sie unser Produkt und Sie werden zu Frieden sein.
Willow Springs Brauerei
Flaschenbier-Lieferant:
Henry Pollock
Deutscher Gross- und Kleinhändler in
Willow Springs Bier, Wein und Whiskies
15. und Capitol Avenue, Omaha, Neb.
Telephone: Douglas 7162 Douglas 2180

Hulse & Riepen
Deutsche Leichenbestatter
Eric S. Hulse, Harney 6257
G. & F. Riepen, Tyler 1102
701 Süd. 16. Straße
Tel. D. 1226 Omaha

Klassifizierte Anzeigen!
Verlangt—Zwei tüchtige Maler finden gute Arbeit für den Winter: Richard Weber, Atkinson, Neb. D19
Jünger deutscher Farmer, Wittwer mit drei Kindern, sucht jüngere Haushälterin, eventuell mit einem Kinde. Verath nicht ausgeschlossen. Zuschriften an Omaha Tribune: A-70. D21
Strumpfwirker gesucht zur Einrichtung einer Seamlas Hosiery Plant (Neue Maschinen). Wagt mit allen Arbeiten vertraut sein. Auskunft ertheilt Jos. Knobloch, DeSler, Neb.
Patentanwält
G. A. Sturges, Patentanwalt, 648 Brandeis Theater Gebäude, Tel. Douglas 3469.
Richard Eddy, Patente, 1830 City National Bank Building, Tel. Douglas 3469.
Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha. A. Karasch, Eigenth. 2910 Farnam, Har. 1062.
Zu verkaufen—Sunderl Aker Land innerhalb 40 Meilen von Omaha an der Hauptlinie der Northernwestern Bahn. Neue Verbesserungen, während dieses Jahres vorgenommen, belaufen sich allein auf \$10,000. Verkauft für 100 Aker wie sie da liegen für \$10,000; muß aber bald gesehen. Nehme Omaha Grundbesitzthum als Theilzahlung. Telephone Abends, Harney 8537.
Geprüfte Hebamme.
Frau A. Szegedy, 2512 So. 11. Straße, Tyler 1925. Hf.
Feinste Back-Möbel; Reed-Möbel auf Bestellung gemacht. Omaha Reed & Patton Co., 119 Nord 15 Straße Tel. Douglas 204.

(Fortsetzung folgt.)